

Institut für Sprache und Kommunikation unter erschwerten Bedingungen

Auszug aus der Bachelorthese von Caroline Remensberger und Ivana Svaco  
Wissenschaftliche Begleitung: Wolfgang G. Braun, Prof., HfH

24. Oktober 2018

## Interlanguageeffekte

(Auszug aus der Bachelorthese «Interferenzen - Eine Website mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem Hochdeutschen und den meist gesprochenen Sprachen in der Schweiz, Deutschland und Österreich» von Remensberger / Svaco 2018, HfH Zürich)

Im sukzessiven Zweitspracherwerb beeinflussen sich die Sprachen auf allen Sprachebenen gegenseitig (vgl. Schmidt, 2014, S.20).

Dabei kann es zu *Kontaktphänomenen*, den sogenannten *Interlanguageeffekten*, kommen (ebd.). Einige Autoren sprechen von Sprachmischungen (vgl. Chilla, 2010, S. 59; Scharff, 2016, S. 56; Kracht & Rothweiler, 2003, S. 200). Diese Interlanguageeffekte oder Sprachmischungen sind natürlicher Teil des Mehrspracherwerbs (vgl. Scharff, 2016, S. 56). Sie sind oft bewusst eingesetzte Strategien, mit der Funktion sprachliche Kommunikationssituationen zu meistern (vgl. Schmidt, 2014, S. 20).

Es gibt folgende drei Arten der Interlanguageeffekte zu unterscheiden: *Borrowings*, *Code-Switching* und *Transfers* (vgl. Schmidt, 2014, S. 20). Borrowing meint die Übernahme von Wörtern von einer Sprache in die andere (ebd.). Es werden einzelne Lexeme aus der Sprache, die nicht Basis des Gesprächs darstellt, übernommen (ebd.). Code-Switching bezeichnet den Sprachwechsel innerhalb eines Diskurses, eines Satzes oder sogar innerhalb einer Konstituenten, mit dem Ziel verstanden zu werden (vgl. Chilla, 2010, S. 62). Transfers werden als Übertragung einer bereits erlernten Struktur der einen Sprache in die andere definiert (vgl. Schmidt, 2014, S. 20).

- Chilla, S., Rothweiler, M & Babur, E. (2010). Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen - Störungen - Diagnostik. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Kracht, A. & Rothweiler, M. (2003). Diagnostische Fragen zur kindlichen Grammatikentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit. In B. Warzecha (Hrsg.), *Heterogenität macht Schule. Beiträge aus sonderpädagogischer und interkultureller Perspektive* (S. 189 - 204). Münster: Waxmann.
- Scharff Rethfeld, W. (2016). *Sprachförderung für ein- und mehrsprachige Kinder - ein entwicklungsorientiertes Konzept*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Schmidt, M. (2014). *Sprachtherapie mit mehrsprachigen Kindern*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Die Bachelorthese «Interferenzen - Eine Website mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem Hochdeutschen und den meist gesprochenen Sprachen in der Schweiz, Deutschland und Österreich» von Remensberger / Svaco 2018, HfH Zürich, ist auf folgender Seite abrufbar:

[Expertenwissen online > Mehrsprachigkeit > Bachelorarbeit](#)